

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 221/2014
Informationsvorlage		
Soziales Sucic, Marko	öffentlich nicht öffentlich	☒ ☐
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Integrationsrat	7	30.10.2014
Grundlagen der Arbeit des Integrationsrates		
Finanzielle Auswirkungen Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich:		
☐ Abfall ☐ Boden	☐ Wasserhaushalt ☐ Natur- und Artenschutz	☐ Klima ☐ Emissionen / Immissionen

Verwaltungserläuterung:

Die Integration der zugewanderten Menschen ist heute eine der zentralen gesellschafts-politischen und kommunalpolitischen Herausforderungen und Aufgaben.

Von 1982 bis 2004 wurden in Mettmann die Interessen der Migrantinnen und Migranten durch einen Ausländerbeirat gewährleistet.

Die Stadt Mettmann hat im Jahr 2004 einen Integrationsrat eingerichtet. Dieser vertritt die Interessen der in Mettmann lebenden Migrantinnen und Migranten (MigrantInnen). Unter MigrantInnen oder Zugewanderten werden die Mettmanner Einwohner ausländischer Staatsangehörigkeit sowie zugewanderte deutsche Volkszugehörige und deren Abkömmlinge im Sinne des Art. 116 Grundgesetz (insbesondere Spätaussiedler) verstanden. Der Integrationsrat setzt sich auf der Grundlage der freiheitlich demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland mit allen Fragen auseinander, die das Zusammenleben von deutschen und ausländischen Einwohnern in Mettmann betreffen und wirkt so an den kommunalen Willensbildungsprozessen mit.

Dreiviertel aller Kommunen initiieren niedrigschwellige soziale und kulturelle Angebote. Eine Vielzahl der Kommunen fördert den Einstieg in den Arbeitsmarkt, organisiert lokale Netzwerke und Kooperationen mit Migrantenorganisationen und fördert so bürgerschaftliches Engagement und das gesamtgesellschaftliche Miteinander. Integration ist eine dauerhafte Aufgabe mit entscheidender Bedeutung für das friedliche gesellschaftliche Miteinander, für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und im Hinblick auf die demografische Entwicklung auch für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Stadt ist sich ihrer großen Verantwortung bewusst und fördert den Integrationsprozess. Zu den vor Ort zu vermittelnden Kernkompetenzen gehören u.a. die deutsche Sprache, möglichst hohe Bildungsabschlüsse sowie wirksame Hilfen beim Berufseinstieg. Gleichzeitig gilt es, Migrantinnen und Migranten noch stärker an den unterschiedlichsten jeweils konkreten kommunalen Planungen und Gestaltungsprozessen zu beteiligen.

Integration ist kein einseitiger Prozess, sondern verlangt das Engagement aller Beteiligten. Dazu zählen auch die Menschen mit Migrationshintergrund. Für eine gelingende Integration ist neben dem Engagement von Städten, Kreisen, Gemeinden aber auch das der Gesellschaft, der Vereine, der Gewerkschaften, der Kirchen und der Wirtschaft erforderlich.

Gerade Kommunen mit mangelnder finanzieller Ausstattung bedürfen der Ideen der Integrationsräte umso mehr, um den Gedanken der Integration zu fördern und damit die Potentiale der Menschen mit Migrationshintergrund angemessen fördern zu können.

Die Kommunen spielen bei der Integration von Zugewanderten wegen ihrer Nähe zu den Menschen eine ganz entscheidende Rolle. Die konkreten Begegnungen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund finden in den Kommunen statt. Hier werden Erfolge, aber auch die Ergebnisse misslungener Integration unmittelbar spürbar. Eine erfolgreiche Integration der Zugewanderten ist für die Städte deshalb von zentralem Interesse. Hinzu kommt, dass die deutsche Gesellschaft eine schrumpfende Gesellschaft ist. Die Aufnahme und Integration zugewanderter Menschen wird weiter an Bedeutung gewinnen -insbesondere, wenn die Wirtschaft ihren Arbeitskräftebedarf ohne Zuwanderung nicht mehr decken kann.

Die Aufgaben des Integrationsrates

Der Integrationsrat kann sich mit allen Angelegenheiten der Stadt befassen. Hierbei steht die Lösung der Probleme im Vordergrund, die sich aus dem Zusammenleben der Menschen verschiedener kultureller Herkunft ergeben.

Der Integrationsrat strebt die Integration der in Mettmann lebenden MigrantInnen an. Er versteht Integration als interaktiven und vernetzten Prozess zwischen MigrantInnen und Aufnahmegesellschaft, der sowohl eine Integrationsleistung der Zuwanderer als auch eine Integrationsbereitschaft der Mehrheitsgesellschaft beinhaltet. Integration wird als Querschnittsaufgabe verstanden, die die soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politisch-rechtliche Integration einschließt, wobei hervorzuheben ist, dass das friedliche Zusammenleben auch die kulturelle und religiöse Identität der MigrantInnen einbezieht, deren Beachtung und Grenzen ihren Rahmen in der freiheitlich-demokratischen Grundordnung finden. Insoweit wird Integration als Gesellschaftspolitik zum Nutzen Aller im umfassenden Sinne verstanden.

Der Integrationsrat schließt sich dem Grundsatz „Fördern und Fordern“ an, wobei er Chancengleichheit und Gleichberechtigung für alle MigrantInnen anstrebt.

Hierbei soll der Integrationsrat insbesondere:

- dazu beitragen, die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse auszugleichen und zu erfüllen, die durch die Zuwanderung entstehen,
- mit dem Rat, den Ausschüssen und anderen zuständigen Stellen und Gruppierungen vertrauensvoll zusammenarbeiten,

- das friedliche und verständnisvolle Zusammenleben zwischen Einheimischen und MigrantInnen in Mettmann fördern,
- für die aktive gesellschaftliche Beteiligung und Mitverantwortung der MigrantInnen eintreten,
- die Bildungs- und Ausbildungschancen, insbesondere der jungen MigrantInnen fördern, damit sie ihren Beitrag zur weiteren Entwicklung der Stadt und dem Gemeinwohl leisten können,
- das gegenseitige Kennenlernen, Akzeptanz und Verständnis zwischen Einheimischen und MigrantInnen fördern,
- Fremdenfeindlichkeit, Radikalismus und Rassismus entgegenwirken.

Themen der Integrationsarbeit können z.B. sein:

- Sprache
- Kultur
- Bildung und Ausbildung
- Wirtschaft und Arbeit
- Gesundheit
- Sport
- Wohnen.

Die Stadt Mettmann legt seit jeher Wert darauf, gute Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen für die Menschen, die innerhalb ihrer Grenzen leben, zu bieten bzw. zu schaffen und zu erhalten. Selbstverständlich gilt dieses Bestreben für alle Menschen -sowohl für diejenigen, die bereits hier geboren und aufgewachsen sind als auch für die, die aus benachbarten oder entfernten Teilen Deutschlands oder aus anderen Ländern der Welt in das Stadtgebiet ziehen.

Denn Integration beginnt vor Ort – in der Stadt, in den Stadtvierteln, in denen die Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte zusammen mit ihren Kindern und Familien wohnen, arbeiten und leben.

Enge Kooperation von Politik, Verwaltung und Bürgerschaft ist dabei unverzichtbar.

Eine gelingende Integration wird in der Stadt Mettmann als soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Integration verstanden.

Der im Jahre 2014 neu gewählte Integrationsrat wird hier die erfolgreiche Arbeit des Integrationsrates aus der Wahlperiode 2009 bis 2014 fortführen.